

Mapping Berlin

07.07. bis 12.08.2017

Berlinerpool Arts Network

Ausstellende Künstler*innen

Roland Fuhrmann, Michael Johansson, Margret Holz, Christine Kisorsy, Katrin von Lehmann, Sara Wallgren, Marcelina Wellmer und Sencer Vardarman

Künstlerische Beiträge Veranstaltungsprogramm

Rebecca Agnes, Stefania Migliorati und Ame Zek

Konzeption und Recherche Andrzej Raszyk

Ausstellungsdesign Paz Ponce

Eröffnung am 06.07.2017 um 19 Uhr

Begrüßung und Einführung

Dr. Ute Müller-Tischler, Leiterin der Galerie Wedding und des Fachbereichs Kunst und Kultur

Zur Ausstellung Andrzej Raszyk

Um 20 Uhr Sound performance Sonusurbis von Marcelina Wellmer

Begleitveranstaltungen

Buchpräsentation »Walk with the artist« am 28.07.2017, 19 Uhr

Projekt von Associazione 22:37, Initiiert von Rebecca Agnes, Zara Audiello, Roberta Coletto und Stefania Migliorati mit Beiträgen von Silke Bauer, Dragan Strunjaš, Iva Kontić, Irina Novarese und Stephanie Schairer

In all directions Spaziergang mit Stefania Migliorati am 04.08.2017, 14 Uhr

Displaced Monuments and Disappeared Places Spaziergang mit Rebecca Agnes am 05.08.2017, 14 Uhr

Collective Narration on Imaginary

and Emergent Spaces Künstler*innengespräch

am 10.08.2017, 19 Uhr. Um 20 Uhr Sound performance Sonusurbis II von Ame Zek

Collective Memory Atlas: mapping.berlinerpool.de

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler

T (030) 9018 33408

ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Presse und Kommunikation

Nadia Pilchowski

T (030) 9018 42385

presse@galeriewedding.de

Besucherservice

Dienstag bis Samstag 12–19 Uhr

T (030) 9018 42388

post@galeriewedding.de

Führungen und Workshops

T (030) 9018 42386

Montag bis Freitag 10–15 Uhr

post@galeriewedding.de

Anmeldung Educationprogramm

T (030) 2664 22242 (44)

schule@jugend-im-museum.de

www.galeriewedding.de/vermittlung

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag 12 – 19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

galeriewedding.de

facebook.com/galeriewedding

instagram.com/galeriewedding

Verkehrsverbindungen

U6, U9 Leopoldplatz

Bus 142, 221, 247, 327 Leopoldplatz

Bus 120 Rathaus Wedding

Gestaltung

Miriam Busch und Elsa Westreicher

Mapping Berlin

Eine kollektive Erzählung
von imaginären
und neuentstehenden
Räumen

Roland Fuhrmann
Michael Johansson
Margret Holz
Christine Kisorsy
Katrin von Lehmann
Sara Wallgren
Marcelina Wellmer
Sencer Vardarman

Rebecca Agnes
Stefania Migliorati
Ame Zek

07.07. bis 12.08.2017

Ausstellungseröffnung am 06.07.2017 ab 19 Uhr

Galerie Wedding | Raum für zeitgenössische Kunst
Müllerstraße 146 – 147 | 13353 Berlin

GALERIE
Raum für zeitgenössische Kunst
WEDDING



kultur mitte



Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa,
des Ausstellungsfonds und der Ausstellungsvergütung für Kommunale Galerien



Mapping Berlin: Eine kollektive Erzählung von imaginären und neu entstehenden Räumen

Mapping Berlin ist eine Ausstellung und ein Veranstaltungsprogramm, in dem elf Berliner Künstler*innen individuell konstruierte Systeme des Kartografierens von Raum, Zeit und urbaner Geschichte präsentieren und diskutieren. Das Publikum ist eingeladen, an den Ausstellungstagen an der Herstellung, Bearbeitung und Veröffentlichung eines »Collective Memory Atlas« mitzuwirken.

Wie wird das Bild einer Stadt konstruiert? Wer sind die Autor*innen der großen Sammlung von mündlichen, textlichen und visuellen Daten, die in ihr zusammenkommen? Können Städte gelesen werden? Und falls ja, wer kontrolliert ihre Interpretation?



»Unknown manuscript Forst (Lausitz)«, Margret Holz

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Vorstellung von Städten als räumliche Archive, die eine Vielzahl an Bedeutungen, nebeneinandergestellten Narrativen und sich verschiebenden Hierarchien umfassen. Sie stellt acht Kunstwerke in den Mittelpunkt, die mit dieser Metapher arbeiten und die gleichzeitig die Spannung und den Widerstand gegen die Regeln der Klassifikation und Kodifikation hervorheben, mit denen die Stadt und ihre Repräsentationsskalen verflacht werden. Die künstlerischen Entwürfe eröffnen den Raum für neue Interpretationen, einen dialogischen Kontext, in dessen Rahmen zeitgenössische, imaginäre und neu entstehende Geschichten/Narrationen gesammelt, visualisiert, erinnert wie auch aus unserem täglichen Leben gelöscht werden.

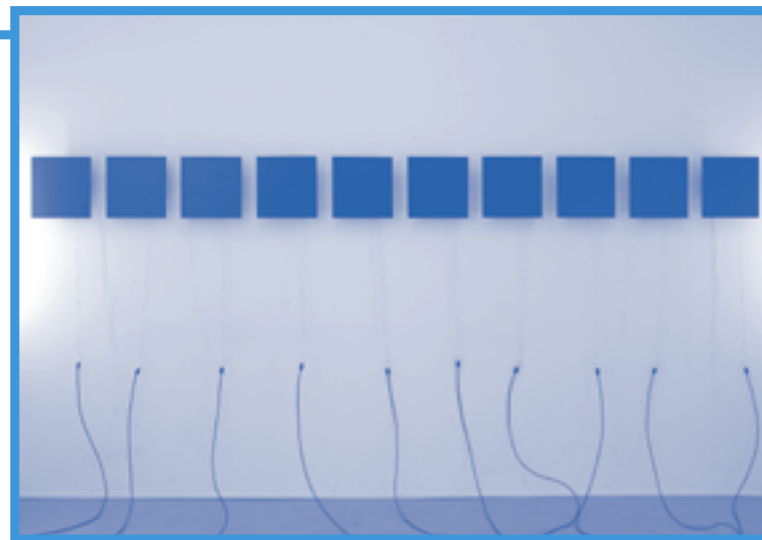
Neben der Auswahl künstlerischer Positionen, die den Ausstellungsdiskurs formulieren, reflektiert die kuratorische Strategie über die Methode des »cultural mapping« als eine kulturelle Recherche, als grundsätzlich interdisziplinäres Forschungsphänomen: eine Kombination aus hybriden, gemischten, multimodalen oder alternativen Diskursen, in der die (Land-)Karte und die mit ihr verbundenen Texte als legitime Formen der akademischen und öffentlichen Untersuchung, kulturellen Interessenvertretung und Mobilisierung von Wissen eingesetzt werden.¹

Diesem Phänomen folgend, ist der partizipative Aspekt des »cultural mapping« als eine Plattform für ein Zusammentreffen von Menschen, das Teilen (und Bewältigen) der zentralen Fragen in Hinblick auf ihre Räume und die gemeinsame Herstellung von Bedeutung für uns von besonderem Interesse. Es schafft die Möglichkeit, verschiedene, auf die multiplen Dimensionen von Kultur bezogene Agenden zu artikulieren und zu verhandeln. »Das Teilen von technischem Wissen, Informationen und gemeinschaftlichen Räumen kann Verständnis und gegenseitigen Respekt vergrößern; die geteilte Interpretation von Raum hat die Überlagerung und Verwobenheit von »place-making« sichtbar gemacht und damit die Idee der sich über die Zeit verändernden Identität eingeführt.«²

Das Konzept für **Mapping Berlin** wurde von Andrzej Raszyk entworfen und stellt eine Weiterentwicklung früherer Projekte um das Thema der Visualisierung von Daten und Geschichte dar, das vom kuratorischen Team Berlinerpool Arts Network (Andrzej Raszyk & Paz Ponce) recherchiert wurde. Für diesen Anlass luden die Kurator*innen acht Berliner Künstler*innen

¹ Nancy Duxbury, W. F. Garrett-Petts, David MacLennan (Hg.), *Cultural Mapping as Cultural Inquiry*, New York u. a., Routledge, 2015, S. 22.

² Ebd., S. 168, eigene Übersetzung.



»52.2297° N, 21.0122° E // 52.5200° N, 13.4050° E«, Marcelina Wellmer

aus ihrem Netzwerk ein, Kunstwerke für die Ausstellung zu präsentieren, sowie drei Gastreferent*innen für das partizipative Veranstaltungsprogramm.

Die ausstellenden Künstler*innen sind **Roland Fuhrmann, Michael Johansson, Margret Holz, Christine Kisorsy, Katrin von Lehmann, Sara Wallgren, Marcelina Wellmer und Sencer Vardarman**. Künstlerische Beiträge für das Veranstaltungsprogramm liefern **Rebecca Agnes, Stefania Migliorati und Ame Zek**.

Die kuratorische Praxis von Berlinerpool konzentrierte sich in den letzten drei Jahren auf die Schaffung eines **Archivs des Jetzt**; dabei verbindet Berlinerpool ein Netzwerk von Expert*innen (Künstler*innen, Kurator*innen und Manager*innen von Kunstinitiativen), die Teil des täglichen Kunstbetriebs der Stadt sind. Berlinerpool versteht den Prozess des Archivierens als ein kollektives Projekt und eine Architektur der Begegnung, und konzentriert sich auf die Entwicklung und Prüfung experimenteller Formen der Mediation, basierend auf kooperativen und interdisziplinären Arbeitsmethoden. Prozessualität und fortlaufende Recherche bilden dabei die Achse, um Menschen, Projekte und Ideen durch lokale und internationale Kollaboration aktiv zu engagieren und zu mobilisieren.

Die Organisation verwirklichte bisher unter anderem folgende Projekte: **Pflegeanweisungen. The art of living together** (12.12.2014–24.01.2015, Galerie Wedding, kuratiert von Paz Ponce und Andrzej Raszyk), ein Ausstellungs- und Rechercheprojekt, das die kooperative Kultur der Künstler*innen-Interessenvertretungen in Berlin als ein (Öko-)System der Zuwendung karto-

graphiert, das in sich selbst Modelle des Zusammenlebens und -arbeitens in Berlins soziokulturellem Umfeld schafft. **Mapping Contemporary Concerns** ist eine Serie von Podiumsdiskussionen, die aus dem Bedürfnis nach der Diskussion gegenwärtiger Themen im Kontext der Berliner Kunstszene entstanden und die Frage aufwerfen, ob man von einem potenziellen »Vokabular« der Berliner Kunstproduktion sprechen kann – in Bezug auf das Medium, die Herangehensweisen, die Themen, Materialien oder Quellen, mit denen die Schaffenden sich auseinandersetzen beziehungsweise die sie inspirieren.

Für die aktuelle Forschung zum Thema des »cultural mapping« als kulturelle Recherche folgt **Mapping Berlin** der Genealogie vorangegangener Arbeiten, durchgeführt von Teams bestehend aus Soziolog*innen und Politikwissenschaftler*innen (Institut für Strategieentwicklung–IFSE und Séverine Marguin), unabhängigen Netzwerken (Haben und Brauchen) und internationalen Initiativen (a.IGBK und New Museum New York).





»Die Feigenmauer aufdecken«/»Uncovering the wall of figs«, Katrin von Lehmann

Mapping Berlin: Collective Narration on Imaginary and Emergent Spaces

Mapping Berlin is an exhibition and program of events where individually constructed systems for mapping space, time and urban history are showcased and discussed by eleven Berlin-based artists, extending an invitation to the public to participate in the making/editing/publication of a »Collective Memory Atlas« during the exhibition. How is the image of a city constructed? Who is the author of the large collection of oral, textual and visual data meeting in it? Can cities be read? If so, who holds control over their interpretation? This exhibition departs from the idea of cities as spatial archives embracing a multiplicity of meanings, juxtaposed narratives and shifting hierarchies, highlighting eight artworks echoing this metaphor while underlining a tension and resistance to the rules of classification and codification flattening the city and its scales of representation. The artistic proposals open spaces for new interpretations; a dialogical context in which present, imaginary and emergent histories/narrations are collected, visualized, remembered and also erased from our daily lives.

¹ Nancy Duxbury, W. F. Garrett-Petts, David MacLennan (Eds.), *Cultural Mapping as Cultural Inquiry*, New York u. a., Routledge, 2015, p. 22.

² Ibid., p. 168, own translation.

Besides the selection of artistic positions articulating the exhibition's discourse, the curatorial strategy of this project reflects on the method of cultural mapping as a cultural inquiry and as an inherently interdisciplinary research phenomenon: a

combination of hybrid, mixed, multimodal or alternative discourses using the map and its associated texts as legitimate forms for academic and public inquiry, cultural advocacy, and knowledge mobilization.¹ Departing from this phenomenon, we find particularly interesting the participatory aspect of »cultural mapping« as a platform for people to meet, share (and together deal with) the central questions regarding their space and the construction of meaning. This provides an opportunity for the articulation and negotiation of multiple agendas related to the various dimensions of culture. »Sharing technical knowledge, information, and communal space can expand understanding and mutual respect; shared interpretation of space has revealed the layering and interweaving of place-making thus introducing the notion of how identities constantly change over time.«²

Mapping Berlin is a concept developed by Andrzej Raszyk and evolves from previous projects around the subject of data and history visualization researched by the Berlinerpool Arts Network curatorial team (Andrzej Raszyk & Paz Ponce). For this occasion, the curators invited eight Berlin-based artists from their network to present eight pieces for the exhibition, as well as three guest contributors for the participatory events program.

Exhibiting artists are: **Roland Fuhrmann, Michael Johansson, Margret Holz, Christine Kisorsy, Katrin von Lehmann, Sara Wallgren, Marcelina Wellmer, Sencer Vardarman.**

Contributions to the events program by: **Rebecca Agnes, Stefania Migliorati and Ame Zek.**



»Crossfade – Blue«, Michael Johansson



»Equipoise«, Sara Wallgren

Berlinerpool's curatorial trajectory in the past three years centered its efforts on the creation of an **archive of now**: shaping a network of active professionals (artists, curators and managers of artist-run initiatives) involved in the daily making of art in the city. Understanding archiving as a collective project and as an architecture of encounter, Berlinerpool's program focuses on developing and testing experimental forms of mediation, based on cooperative and interdisciplinary working methods, supporting processuality and ongoing research as an axis to actively engage and mobilize people, projects and ideas through local and international collaboration.

The organization's previous works include: **Pflegeanweisungen-The art of living together** (Galerie Wedding, 12.12.2014–24.01.2015, curated by Paz Ponce and Andrzej Raszyk), an exhibition and research project mapping the cooperative culture of artist advocacy groups in Berlin presented as an (eco) system of care in itself cultivating models of working and living together in Berlin's socio cultural environment. And **Mapping Contemporary Concerns**, a series of panel discussions emerged from the need to discuss current issues that are present in the Berlin art context raising the question of whether we can speak of a potential »vocabulary« inherent to Berlin's art production, in terms of medium, approaches, subjects, materials or sources the makers are dealing with and are driven by. For the present research around the subject of cultural mapping as a method of culture inquiry, **Mapping Berlin** follows the genealogy of previous efforts undertaken by teams of trained sociologists and political scientists (Institut für Strategieentwicklung – IFSE and Séverine Marguin), independent networks (Haben und Brauchen) and international initiatives (a.IGBK and New Museum New York).



»KAUGUMMIAUTOMATEN – GROSCHENGLÜCK«, Christine Kisorsy

Leseliste

Lokal

Institut für Strategieentwicklung – IFSE (Hg.), *Studio Berlin – Studie zur Gegenwartskunst in Berlin 2010*, in Kooperation mit dem Neuen Berliner Kunstverein, 2010 (online verfügbar).

IFSE (Hg.), *Studio Berlin II: Studie zur Situation Berliner Künstler*innen*, in Kooperation mit dem Neuen Berliner Kunstverein (n.b.k.), 2011 (online verfügbar).

IFSE (Hg.), *Die Berliner Galerien: Das größte Ausstellungshaus der Hauptstadt*, in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler e. V. (BVDG), 2013 (online verfügbar).

Friederike Landau, Hergen Wöbken, *Künstler*innennetzwerke in Berlin*, 2013 (online verfügbar, Originalbeitrag veröffentlicht in: Karen van den Berg, Ursula Pasero (Hg.), *Art Production beyond the Art Market?* Berlin, Sternberg Press).

Séverine Marguin, *Projekträume: Vitales, aber fragiles Herz der Kunstszene*. Studie über die Situation von Projekträumen in Berlin, in: vonhundert 17, 2012 (online verfügbar).

Stadtveränderungen verhandeln – Mapping, in: Haben und Brauchen (Hg.), *Konzept für einen längerfristigen Dialogprozess zwischen freien und institutionellen Akteuren der zeitgenössischen Kunst und dem Senat*, unter Mitarbeit von Vertreter*innen des Berufsverbands Bildender Künstler Berlin e. V. (bbk berlin), 2014 (online verfügbar).

International

Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste – a.IGBK (Hg.), *Art Swap Europe. Artist-run Initiatives and International Exchange*, Berlin, 2008.

New Museum (Hg.), *Art Spaces Directory*, New Museum, New York, 2012.